

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 26

Artikel: Streiflichter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiflichter

In einem Caféhaus in Kairo saßen zwei Stammkunden und besprachen die politische Lage. «Ich weiß nicht», meinte der ältere Ägypter bedenklich, «ob es für uns gut ist, daß wir uns so ganz von den Europäern abkehren. Immerhin haben wir viel von ihnen gelernt, zum Beispiel wie man Uhren und Radios macht.» – «Was ist da schon so viel daran», trumpfte der jüngere Gesprächspartner auf, «von den Sowjets können wir lernen, wie man den Europäern diese Dinge einfach wegnimmt.»

*

In Kanada ist es üblich, daß die Post einen «slogan» auf den Briefumschlag druckt, wie «Spart für euer Alter» oder «Bekämpfet den Lärm». In der letzten Zeit hieß der Aufdruck «Why wait till spring, do it now!» («Warum bis zum Früh-

jahr warten, tut es jetzt!») Diese Aufforderung richtete sich an die Hauseigentümer, mit den notwendigen Reparaturen an ihren Häusern nicht bis zum Frühjahr zu warten, sondern sie in Angriff zu nehmen so lange die Handwerker noch mehr Zeit haben. Briefe mit diesem Aufdruck gelangten auch nach Ungarn und die Regierung Kadar war keinen Moment im Zweifel, daß die Ungarn mit diesem Spruch zu einer zweiten Revolution aufgestachelt werden sollten. Kadar richtete seinen Protest an die kanadische Regierung und an die Vereinten Nationen. Zum erstenmal seit seinem Amtsantritt hat Herr Kadar durch eine seiner Aktionen die Welt erheitert.

*

Die Landesleitung Sachsen des «Kulturverbandes zur demokratischen Erneuerung» gab Richtlinien zu Entlassungsfeiern der Grundschu-

Was i wett, isch




Neue Spannkraft durch

Vitamin

in

Cassinette

Ein  -Produkt

Das neue Tafelgetränk Cassinette ist hergestellt mit naturreinem Saft schwarzer Johannisbeeren (Cassis) reich an Vitamin C und gesundheitlich wertvoll.

Alleinhersteller:
Gesellschaft für OVA Produkte Affoltern am Albis
Tel. (051) 99 60 33



VITAMOL
Rasiercrème

Gepflegtsein
verdoppelt
Ihre Chancen



len heraus. Es werden Verse vorgeschlagen, wie z. B.: «Spinnen und Weben ist mein Glück, drum gehe ich in die Gardinenfabrik!» – «Immer schnell voran, drum gehe ich als Lehrling zur Eisenbahn!» – «Die Verteilung der Güter ist auch nicht dumm, drum gehe ich als Lehrling in den Konsum!»

*

Ein neues Geschöpf, der «Dauersäugling», hat das Licht der Welt erblickt. Im Telefonbuch des sowjetzonalen Bezirks Neubrandenburg ist ein «Dauersäuglingsheim Reiherhals in Templin» verzeichnet.

*

Nach einer stürmischen Ueberfahrt über den Kanal wollte ein junger Mann die Schranken des englischen Zollamtes durchschreiten. Er tickte jedoch von oben bis unten und wurde zurückgehalten. Die in sein Jackenfutter eingenähten Schweizer Uhren mit Selbstaufzug waren durch die heftigen Bewegungen des Schiffes in Betrieb gesetzt worden. Aus der zollfreien Einfuhr wurde diesmal nichts.

*

Die früher so eleganten und lebenslustigen Frauen Polens dürfen seit der Sowjetisierung, so wie ihre rus-

sischen Schwestern, Männerarbeit verrichten. Ueber die Drangsal der Frauen kursiert ein böser Witz in Polen: «Eine Frau fühlt sich krank und geht zur Behandlung zum ... Tierarzt. «Sie sind am falschen Platz, meine Dame», meint höflich der alte Tierarzt. «Nein», entgegnet die Dame, «ich stehe so früh auf wie ein Hahn, fahre zur Arbeit wie eine Sardine, arbeite wie ein Pferd und komme am Abend hundemüde nach Hause. Und dann will mein Mann, daß ich abends das Kätzchen spiele und wenn ich dazu zu müde bin, wendet er sich enttäuscht ab und sagt: «Du alte Kuh.»»

*

Irgendwo in Deutschland fand ein großes Kriegerreffen statt. Drei Herren verschiedener Altersstufen kamen nebeneinander zu sitzen. Der eine stellte sich vor: «Lehmann, zweiter Weltkrieg, Ritterkreuz!» – «von Prittwitz, erster Weltkrieg, Pour le mérite!» sagte der zweite. Der dritte, ein ganz alter Herr, sagte nur schlicht: «Müller, 1870!» – «Keine Auszeichnungen?» wurde er gefragt. – «Nein», antwortete der alte Herr, «aber dafür Krieg gewonnen!»

Argus